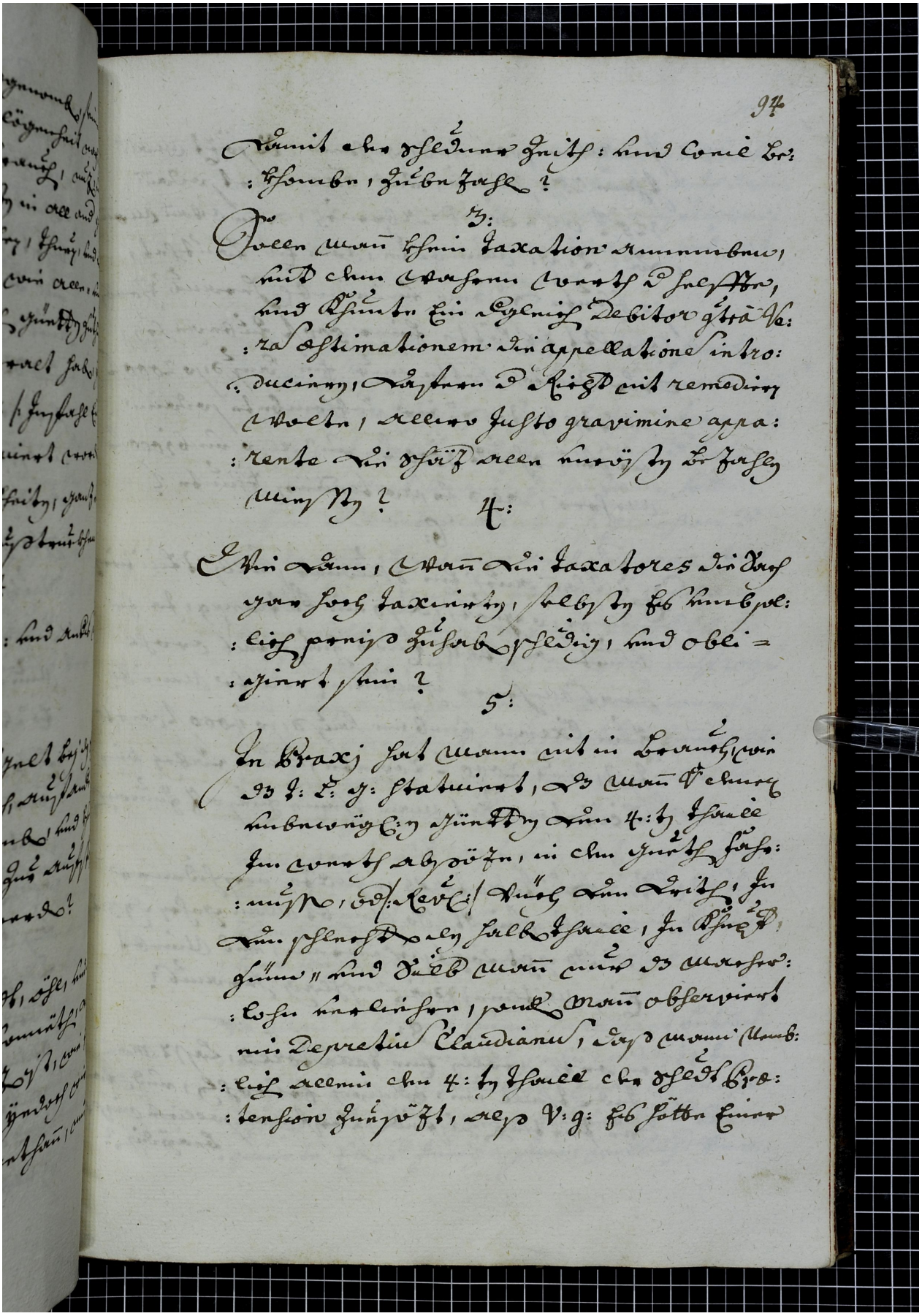
JOHANN CHRISTOPH FRÖLICH VON FRÖLICHSBURG
Innsbruck, 1757 Seite 95r
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=29660
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)



damit der schldner zeith: und weil be:
:khombe, zu bezahl?

3:

Solle man khein taxation annemben,
und dem wahren werth d' helffte,
und khunte ein dergleich Debitor gtrā Ve:
:ra aestimationem die appellatione intro:
:duciren, dafern d' Richt nit remediren
wolte, allwo justo gravimine appa:
:rente die schätz allen uncösten bezahlen
miessen?

4:

Wie dann, wann die taxatores die sach
gar hoch taxiren, selbsten es umb sol:
:lich preiss zuhab schldig, und obli=
:giert sein?

5:

In Praxi hat man nit in brauch, wie
d3 t: l: g: statuiert, d3 man v' denen
unbewegl: gütten den 4:ten thaill
im werth absötze, in den gueth fahr:
:nuss, od: Revl: Vüch den drith, in
den schlecht den halb thaill, in khupf
zünn, und silb man nur d3 macher:
:lohn verliehre, sondern man observiert
ein Depretium Claudianum, dass man nemb:
:lich allein den 4:ten thaill der schldt Prae:
:tension zuesötzt, als v: g: es hätte einer